V. b. b.
80 Groschen
AMTSBLATT der STADT WIEN
4
Mittwoch, 14. Jänner 1953
Jahrgang 58

AUS DEM INHALT

Gemeinderat
16. bis 20. Dezember 1952
*
Marktbericht
*
Baubewegung
*
Gewerbeanmeldungen

Baumeister Franz Bittner:

Der Wunsch nach modernen Baumethoden

Die nachstehenden grundsätzlichen Ausführungen entnehmen wir der Zeitschrift des Wiener Stadtbauamtes „Der Aufbau“:

Tag für Tag werden uns neue Beweise des unaufhaltsamen Fortschrittes in Naturwissenschaft und Technik gemeldet. Vor wenigen Jahrzehnten erst hat der Mensch, einem alten Traume folgend, fliegen gelernt und heute dringt er bereits mit jedem neuen Geschwindigkeitsrekord seiner Düsenflugzeuge immer weiter in den Bereich der Überschallgeschwindigkeit ein. Die moderne Technik hat riesige Landstriche verändert. Wo einst Sümpfe waren und das Meer brandete, dehnen sich heute fruchtbare Landstriche aus. Riesige Staudämme schufen an anderen Stellen ungeheure Seen, welchen der moderne Ingenieur gewaltige Kräfte abzuzwingen weiß. Mit diesen Kräften können Arbeiten vollbracht werden, die alle imposanten Leistungen der großen Sklavenheere seit dem Altertum weit übertreffen. Weitgehend wurde dem Menschen die schwere Arbeit durch Maschinen abgenommen.

Am augenscheinlichsten zeigt sich in der Autoindustrie der großartige Fortschritt, den die Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Mechanisierung und Rationalisierung ermöglicht haben. Für ein komplettes Auto werden bei der Produktion auf dem Fließband nur 75 Arbeitsstunden benötigt. Die Technik hat Siebenmeilenstiefel und man kann bei diesem Entwicklungstempo schwindlig werden.

Doch fragen wir uns, wie groß der Fortschritt im Bauwesen selbst ist. Hat dieses uralte Gebiet menschlichen Könnens, dessen vornehmste Aufgabe seit der Entwicklung primitiven Hüttenbaues stets war, dem Menschen vor allem ein schützendes Obdach vor den Gewalten der Natur zu schaffen, auch dem Tempo des allgemeinen Fortschrittes standgehalten?

Nun, die Leistungen des Ingenieurbaus selbst werden jedem kritischen Betrachter die gebührende Anerkennung abzwingen. Kühne Brücken, die sich über eine Öffnung von mehr als 1000 m frei spannen, gigantische Staumauern mit Millionen Kubikmetern Beton und mehr als 100 m weit gespannte Stahlbetonschalendächer bei einer Dicke von nur wenigen Zentimetern beweisen, daß auch die Bauforschung ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen gewußt hat. Hier war die Verbindung zwischen den Forschungsinstituten, den Konstrukteuren und Bauausführenden eine sehr enge und fruchtbringende und die Bauleiter selbst sind meist erstklassige Bauwissenschaftler. Große Firmen oder Arbeitsgemeinschaften, die zur Bewältigung dieser Aufgaben bestens organisiert sind, stellten diese Bauten nach oft jahrelanger, gründlicher und bis ins Detail gehender Planung her.

Doch wie liegen die Verhältnisse auf jenem anderen Gebiete, das dem Menschen unmittelbar durch die Errichtung ausreichenden Wohnraumes dienen soll? Wurde hier angesichts der riesigen Wohnungsnot von allen verantwortlichen Baufachleuten alles getan, um der wissenschaftlichen Erkenntnis der Gegenwart entsprechend ein Maximum zu leisten? Fast alle Länder Europas melden gigantische Zahlen des Wohnungselends, und acht Jahre nach Kriegsende scheint das bisher Geleistete wie ein Tropfen auf dem heißen Stein zu sein, wenn der jährlich hinzukommende Neubedarf berücksichtigt wird. Dabei konnten nahezu alle Engpässe bei der Produktion anderer Güter nunmehr von der Industrie weitgehend überwunden werden. Das Wohnungselend aber ist eine Geißel unserer Zeit, unter der wir ebenso leiden wie vergangene Jahrhunderte unter der Pest. Verglichen mit unseren Leistungen auf anderen Gebieten der Technik muß zugegeben werden, daß wir im Wohnungsbau noch weit davon entfernt sind, die allgemein anerkannten Prinzipien der Rationalisierung und Mechanisierung auch in der Praxis konsequent anzuwenden. Wir bauen heute im Wohnhausbau nur selten besser, schneller und billiger als unsere Vorfahren.

Wie wir in der Entwicklung nachhinken, zeigt folgender typische Vergleich. Vor etwa 20 Jahren war es einem arbeitenden Menschen leichter, für sich und seine Familie ein bescheidenes Häuschen zu bauen als etwa Eigentümer eines Autos zu werden. Und heute? Ein Volkswagen kostet bei uns trotz seines hohen Zolles etwa 50.000 Schilling (ab Werk 3570 DM), ein Einfamilienhaus dagegen ungefähr das Doppelte. Außerdem ist zu bedenken, daß der Volkswagen — er kostete einmal 950 RM — zu seiner Herstellung im Fließbandbetrieb nur 75 Arbeitsstunden benötigt. Welche Leistung vermögen wir jedoch bei gleichem Zeitaufwand im Wohnungsbau mit der Baumethode unserer Väter zu vollbringen?

Wenn wir — wie dies auch heute noch großenteils geschieht — unsere Häuser unbekümmert um jeden Fortschritt mit gebrannten Vollziegeln erbauen wollen, ergibt sich folgende anschauliche Rechnung. Für die Herstellung von 1 cbm Ziegelmauerwerk kann man im Wohnungsbau eine Durchschnittszeit von etwa elf Mittellohnstunden kalkulieren. In 75 Arbeitsstunden werden also etwa 6 bis 7 cbm errichtet. Bei 38 cm Mauerstärke entspricht dies ungefähr einer Mauer von 3 m Höhe und 6 m Länge. Man bedenke also, daß man in der gleichen Arbeitszeit, in der das komplizierte Wunderwerk eines Automobils erstellt wird, kaum die nackten Mauern eines Kabinetts erbaut. Dabei dürfte doch wohl das Schaffen von Wohnräumen mindestens ebenso wichtig sein wie der Bau von Automobilen. Wann also werden endlich alle Kräfte des Staates und der Gesellschaft nachdrücklich eingesetzt, um das Stiefkind der Technik, den Wohnungsbau, der seit der Pharaonenzeit in einem Dornröschenschlaf dahindämmert, zu wecken und in den allgemeinen technischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts einzuführen? Dies wäre nicht bloß eine technische, sondern vor allem auch eine sozialpolitische Tat. Warum sind wir trotz mannigfaltiger vielversprechender Ansätze seit dem ersten Weltkrieg noch nicht weitergekommen? Die Wichtigkeit der Wohnungsfrage erfordert es, die Probleme ganz offen darzustellen, auch wenn sie uns Beteiligte etwas schmerzen.

Betrachten wir alle jene Gruppen unserer Gesellschaft, welche maßgeblich mit dem Wohnungsbau zu tun haben, und analysieren wir deren allgemeine Grundeinstellung.

Als Bauherr tritt größtenteils heute die öffentliche Hand in Erscheinung. Es ist hier einerseits sehr verständlich, daß ein Beamter, der fremdes Geld verwaltet, die Nei-

1,335.139 Wahlberechtigte

Wie Stadtrat Afritsch vorige Woche bei einer Pressekonferenz im Wiener Rathaus mitteilte, werden am 22. Februar voraussichtlich 1,335.139 Wahlberechtigte zu den Urnen gehen. Das sind um ein halbes Prozent mehr als bei der Bundespräsidentenwahl. Damals gab es 1,328.000 Wahlberechtigte. Die Zunahme ist auf die inzwischen erfolgten Einbürgerungen sowie auf zwei neue Jahrgänge zurückzuführen. Es muß nun die Reklamationsfrist abgewartet werden, bis die Zahl der Wahlberechtigten endgültig feststeht. Die Auflage der Wählerverzeichnisse erfolgt in der Zeit vom 10. bis 19. Jänner. Die insgesamt 50 Auflagestellen in Wien werden in jedem Haus kundgemacht. Während der Auflagefrist kann von jedermann gegen eine Aufnahme oder Nichtaufnahme Einspruch erhoben werden. Dasselbe gilt für Berichtigungen.

Das Wählerverzeichnis für Wien, das insgesamt 70.000 Blätter umfaßt, wurde fristgerecht fertiggestellt. Für diese riesige Arbeit waren keine Aushilfskräfte notwendig, doch arbeiteten 500 Beamte des Wiener Magistrats seit dem 21. Dezember, mit Ausnahme des ersten Weihnachtsfeiertages, täglich bis in die späten Abendstunden. 150 Schreibmaschinen standen für die Arbeiten zur Verfügung. Ein Wählerverzeichnis wird ungefähr 10.000 bis 13.000 S kosten.

gung besitzt, „konservativ" so zu bauen, wie es seit Generationen bereits erprobt wurde. Neue Methoden kennenzulernen, hat er meist keine Zeit oder es fehlt bei vielen das auf Schritt und Tritt erforderliche Spezialwissen. Besonders bei einigen subalternen Beamten ist daher das zähe Kleben an all dem zu merken, was sie meist schon vor Jahrzehnten in der Schule gelernt oder bei bereits verstorbenen Vorgesetzten gesehen haben. Ein Hang zur Verantwortungsfreudigkeit kann hier nicht festgestellt werden, zumal auch die Ermutigung von oben fehlt. Werden aber einmal doch neue Bauweisen akzeptiert, dann verlangt man bereits bei den ersten Anwendungen, daß sie bei gleicher Güte bedeutend billiger sein sollen als die klassischen Baumethoden, ohne zu berücksichtigen, daß ein endgültiges Urteil über die erreichbaren Erstellungskosten erst nach jahrelangem Einarbeiten aller am Bau Beteiligten möglich ist und die Umstellung sowie Investitionen bei den Erstanwendungen den Bauausführenden sehr stark belasten. Daß selbst bei gleichen Kosten eine Zeitersparnis gegenüber alten Baumethoden einer Kostenersparnis gleichkommt, wird in Europa leider immer noch nicht überall klar genug erkannt.

Die öffentliche Hand als Bauherrin trägt jedoch die große Verantwortung, das von der Allgemeinheit aufgebrachte Geld so rationell wie möglich zu nutzen. Gerade sie muß daher auf dem Wege zu fortschrittlichem Bauen führend vorausgehen. Wir brauchten jedoch ein vom Staate ausreichend unterstütztes Forschungsinstitut, welches in enger Zusammenarbeit mit allen interessierten Praktikern bei offenen Türen und ohne jedes bürokratische Hemmnis all die Voraussetzungen schafft, zu welchen die projektierenden und ausführenden Fachleute aus Zeitmangel nicht kommen.

In Verbindung mit einer zügigen Normung hätten seit Beendigung des Krieges bereits eingehend untersuchte Maßnahmen aufgezeigt werden sollen, durch welche es gelingt, wesentlich billiger und vor allem schneller zu bauen. Der Staat hat in dieser Frage leider so ziemlich alles der Privatinitiative überlassen. Er sollte jedoch wenigstens in ähnlicher Form ermutigend wirken, wie dies zum Beispiel in Holland geschieht. Dort gewähren die öffentlichen Stellen den Bauausführenden bei der Anwendung neuer Bauweisen für die ersten 1000 Baueinheiten um zehn Prozent höhere Preise als bei Ausführung in den klassischen Bauweisen. Dadurch soll die Investitions- und Anwendungsfreudigkeit der Unternehmer geweckt werden und der Staat verspricht sich eine bedeutend schnellere Entwicklung der neuen Methoden. Ein wahrhaft nachahmenswertes Beispiel! Bei uns wurde nicht einmal eine zentrale Stelle geschaffen, welche bundeseinheitlich die Zulassungen neuer Bausysteme herausgibt. So ist es möglich, daß in unserem kleinen Staate eine ganze Anzahl von Behörden die gleiche Arbeit verrichten muß und dann Zulassungen für ein und dieselbe Bauweise herausgegeben werden, die je nach Bundesland und Ermessen des jeweiligen Referenten oft ganz beträchtlich voneinander abweichen. Ohne tatkräftige Förderung von oben wird es wohl Jahrzehnte dauern, bis sich die Bemühungen einiger weniger Baufachleute gegenüber der konservativen Bautradition durchsetzen werden. Es muß hier jedoch anerkennend vermerkt werden, daß zum Beispiel die Gemeinde Wien mit einem eigenen Studienbüro unter der Leitung von Stadtbaurat Dipl.-Ing. E. Misterka an einem großen Bauvorhaben in Wien XXI, Siemensstraße, eine Anzahl neuer Baumethoden erprobte, um die gewonnenen Erfahrungen nutzbar zu machen.

Die zweite maßgebende Gruppe von Baufachleuten, in deren Händen ebenfalls ein großer Teil der Verantwortung für den Fortschritt in der Wohnbautechnik liegt, sind die projektierenden Architekten.

Das Grundübel bei den meisten Bauten in Europa liegt darin, daß ein Bauherr, dem es in den Sinn kommt zu bauen oder der eben das nötige Geld bereitlegen kann, am liebsten am nächsten Tage die Arbeiter schon auf der Baustelle beim Erdaushub sehen möchte. Ob da bereits alles zweckmäßig, gut und billig geschieht, kann er meist nicht überblicken. Aber er möchte das Gefühl haben, daß schon gebaut wird. Diese in Europa eingerissene Sitte, die von den Architekten, da sie nun einmal eingebürgert ist, aus Konkurrenzgründen mitgemacht werden muß, läßt es oft gar nicht zu, daß der Architekt beim Projektieren neue Wege gehen könnte, da diese ja besonders in der Anfangszeit mehr Planungsarbeit erfordern als bereits bewährte Methoden. Der Fortschritt in der Bautechnik ist jedoch bei weitem keine Arbeit der Baustofftechnologen, Baustoffabriken, Erfinder und Rationalisierungsspezialisten allein, sondern bedarf einer verständnisvollen Mitarbeit der Architekten. Von ihrer Aufgeschlossenheit und aufklärenden Einwirkung auf die Bauherren hängt zum großen Teil die Verbreitung fortschrittlicher Baumethoden ab.

Mehr denn je muß aber auch vom Architekten verlangt werden, daß er selbst in die Technik des modernen Bauens eindringt und intuitiv alle Möglichkeiten und Grenzen erfaßt. Bereits während der Planung soll ein Meinungsaustausch mit den Fachleuten neuer Bauweisen und dem Statiker stattfinden. Ein Projektieren mit dem Hintergedanken, alle ungelösten Fragen würde der Statiker „dann schon" mit dem Bauleiter lösen, kostet den Bauherrn meist mehr Geld als eine einvernehmliche Planung mit dem Konstrukteur. Es sei hier darauf hingewiesen, daß in den USA, von denen wir nicht gerne alles annehmen, aber doch einiges lernen wollen, als Planungsorgan meist nicht Architekten allein auftreten, sondern Teams, in welchen neben den Architekten Statiker, Heizungs-, Installations- und Belichtungsfachleute stehen, die gemeinsam in gründlicher und bereits vor dem ersten Spatenstich stattfindender Arbeit sämtliche Unterlagen für den Bau schaffen. Auch nach der Vergebung der Bauarbeiten selbst beginnt nicht die Baufirma wie bei uns Hals über Kopf, und vom Bauherrn über den Architekten getrieben, an irgendeiner Ecke mit der Arbeit, sondern der verantwortliche Bauführer plant bis ins letzte den chronologisch genau festgelegten Einsatz sämtlicher Arbeiter, Maschinen, Baustoffe und Geräte.

Erst wenn diese genaue Vorarbeit beendet ist, beginnt der Einsatz aller Mittel auf der Baustelle. Dann allerdings wundert sich der Europäer über das „amerikanische Tempo" gegenüber unserem Bauen, das zwischen feinfühligem Improvisieren und fatalistischem Fortwursteln schwankt, je nach der Geschicklichkeit des Bauleiters und den verschiedenen Umständen, da einmal genaue Pläne, das andere Mal bestimmte Baustoffe fehlen, dann wieder einige Arbeiter oder Maschinen, die der Chef vorzeitig für eine andere Baustelle weggenommen hat. Mit diesen Betrachtungen sind wir bereits bei dem dritten wichtigen Faktor des Wohnungsbaus, dem die Verwirklichung aller Pläne obliegt, bei den Bauausführenden, angekommen.

Neben einigen meist spezialisierten Großfirmen sind die Bauausführenden Mittel- und Kleinbetriebe, bei denen das Bauen eine Handwerksangelegenheit ist, die sich von Generation zu Generation vererbte und daher überaus traditionell und konvervativ blieb. So stammen viele Regeln und Begriffe aus einer weit zurückliegenden Zeit. Meist wird mit Vollziegeln gebaut, wie es schon eh und je der Fall war. Bevor der Stein auf seinem endgültigen Platz im Mauerwerk angelangt ist, wurde er in mühevoller, zeitraubender Arbeit vielleicht zehn- bis fünfzehnmal seit seiner Entstehung in die Hand genommen. Hunderttausende verschiedenartige Handgriffe sind notwendig, bis ein Wohnhaus entsteht. So haben bereits die Babylonier gebaut und so begannen auch die Römer, bis sie trotz der großen Heere von Arbeitssklaven ihre gigantischen Bauvorhaben kaum mehr bewältigen konnten. Da begann man bereits vor fast 2000 Jahren damit, „Gußmauerwerk" herzustellen. Von den dicken Wänden ihrer Monumentalbauten wurden nur die äußeren Schalen in Stein oder Ziegel errichtet und dazwischen eine meist mit Ziegelbrocken durchsetzte Mörtelschichte eingebracht. Die modernen Schüttbauer dürfen sich daher gar nicht so besonders revolutionär fühlen.

Doch bleiben wir bei der Vielfalt von Handgriffen, die bisher jeder Bau erforderte. Fast bei jedem Projekt sind bis ins Detail jedesmal andere Maße vorgeschrieben. Die Fenstergrößen und Fensterarten variieren meist ohne zwingenden Grund. Deckenkonstruktionen und Stiegenkonstruktionen müssen jedesmal besonders berechnet werden. Im Büro fertigt man jeweils neue detaillierte Werkzeichnungen an, welche dann am Bau infolge des ständig erforderlichen Improvisierens nicht mehr ganz stimmen und wieder abgeändert werden müssen. Vorgesehene Baustoffe werden nicht in der erforderlichen Art und Menge angeliefert. Bauleiter und Polier kommen, auch wenn sie es wollten, gar nicht dazu, in dem ohnedies bescheidenen Rahmen des Möglichen für den rationellen Einsatz von Mensch und Maschine zu sorgen. Den Großteil ihrer Zeit verschlingen die Änderungsarbeiten gegenüber der ursprünglichen Planung.

Viele Arbeiten, die in den Werkstätten viel besser und rationeller geleistet werden könnten, werden immer noch großenteils auf die Baustelle verlegt. Man denke hier nur an die Anlieferung halbfertiger Tür- und Fensterkonstruktionen und an deren Beschädigung durch den rauhen Baubetrieb. Tischler, Glaser, Schlosser, Anstreicher beginnen in der Enge eines halbfertigen Hauses mit ihren Arbeiten und behindern sich gegenseitig. Sie können — Wind und Wetter und dauernden Störungen ausgesetzt — nur eine sehr unrationelle und dabei oft nicht meisterhafte Arbeit leisten. Jeder Baufachmann kennt die Verluste und Schäden, die durch solche Baumethoden entstehen und die meistens auch der Grund für viele Bauprozesse sind. Durch Nässe gequollene Fensterkonstruktionen schließen nicht und müssen nachgehobelt werden, um dann nach

der Austrocknung wieder nicht mehr dicht zu sein usw. Dies alles geschieht im Zeichen des allgemeinen Fortschritts im 20. Jahrhundert. Die Herstellung von zimmermannsmäßigen Schalungen für die Kellerwände spricht bei den heutigen Arbeits- und Holzpreisen ebenfalls eine deutliche Sprache. Ein Wald von Abstützungen und Versteifungen wird „konstruiert", und ehe das aufgewendete Holz zu seiner ohnedies unbefriedigend niedrig eingesetzten viermaligen Wiederverwendung gelangt, ist ein Großteil davon den Weg allen Brennmaterials gegangen.

Es kann die tiefere Ursache dieser sündhaften Baumethoden nicht abgeleugnet werden. Besonders der kleine Bauausführende hält oft unbelehrbar am Ewig-Gestrigen fest. Aber er allein ist an den beklagenswerten Zuständen nicht schuld. Wie oft besteht die Tendenz, sich von diesen Fesseln zu befreien! Aber die Nachkriegszeit hat dem heutigen Baumeister eine riesige Last zusätzlicher Arbeiten aufgebürdet, die ihn oft gar nicht dazukommen läßt, Vorbereitungen für die Anwendung neuer Bauweisen zu schaffen. Wenn es früher genügt hat, auf schriftlichem oder telephonischem Wege eine bestimmte Menge Baustahl oder andere Baustoffe an eine Baustelle zu dirigieren, dann bedeutet dies heute meist eine stunden- oder gar tagelange Bemühung über mehrere Vermittlungsstellen, und selbst dann muß man Glück haben, um das Gewünschte mit nicht allzu überhöhten Preisen zu erhalten. Wenn dann angesichts der schwierigen Marktlage der Bauherr verlangt, daß selbst bei der erstmaligen Anwendung einer neuen Baumethode bereits wesentliche Ermäßigungen gegenüber den klassischen Methoden erzielt werden müssen, ist es verständlich, daß ein Großteil der Baumeister sich abwartend verhält.

Es wäre daher die Aufgabe der bauvergebenden Stellen, die für gut anerkannten neuen Bauweisen auch vorzuschreiben und dabei den Bauausführenden, besonders in der Zeit der erstmaligen Ausführung, verständnisvoll zu unterstützen. Die Reserviertheit der kleinen Bauunternehmen wird besonders dann schwinden, wenn sie der Staat von dem wesentlichen Faktor der Unsicherheit und großen Mehrarbeit befreit, das heißt von den fortlaufenden Lohn- und Preiserhöhungen. Durch sie werden die Berechnungsarbeiten zu einer wahren Sisyphusarbeit. Wenn diese Entlastung erreicht würde und gleichzeitig durch klare Vorplanung die andauernden Projektsänderungen während des Bauens wegfielen, könnte der Baumeister die gewonnene Zeit zum Studium der Fachpresse benützen und sich mit fortschrittlichen Anregungen auch aktiv an der Entwicklung neuer Baumethoden beteiligen.

Man muß außerdem die vielseitige Beanspruchung eines Baumeisters von heute bedenken, der gleichzeitig Maschinenbauingenieur, Kaufmann, Jurist und Diplomat sein muß und außerdem noch immer der billigste sein soll. Ohne Entlastung durch den Staat kann man nur schwer erwarten, daß er ausreichend Zeit findet, seinen Betrieb zu rationalisieren und die Anwendung moderner Baumethoden vorzubereiten.

Das Verständnis der privaten Bauherren wäre weiter durch Aufklärungen in der Tagespresse zu gewinnen. Der junge Bautechniker sollte bereits während seiner Ausbildung neben den klassischen Baumethoden auch eine Reihe moderner Bauweisen kennenlernen.

Der nationale Notstand in der Wohnungsfrage macht es uns allen zur Pflicht, jede Möglichkeit aufzuzeigen und zu ergreifen, die uns dahin bringt, möglichst schnell die Wohnungsfrage zu lösen. Wenn wir ernstlich den „Fortschritt" wollen — und wir müssen ihn wollen, weil die Zeit nicht stehenbleibt und die Menschheit von uns auch im Wohnbau größere Leistungen fordert —, dann gilt es, überall dort neue Wege zu beschreiten, wo die alten, ausgetretenen Pfade zu schmal geworden sind. Auch im Straßenbau scheuen wir uns nicht, wo dies erfoderlich ist, von der alten Trasse abzuweichen, statt die alte Straße nur zu verbreitern. Wenn wir uns jedoch manchen neuen Methoden zuwenden, dürfen wir dabei nie jene Leistungen vergessen, die uns eine hohe Baukultur und Tradition überliefert haben. Der gebrannte Ziegel, der durch Jahrtausende seine Pflicht der Menschheit gegenüber erfüllt hat, wird uns für alle Zukunft als Maßstab für die Güte eines Mauerwerks verbleiben. Wo immer an seine Stelle nichts Geeigneteres gesetzt werden kann, wird er weiterhin als wertvoller Baustoff bleiben. Dort aber, wo uns moderne technische Erkenntnisse die Möglichkeit geben, bei mindestens gleicher Qualität rascher und billiger zu bauen, sollen wir jede geeignete Methode anwenden und weiterentwickeln, um die volkswirtschaftlich dringend erforderliche echte Baukostensenkung zu erreichen, besonders im sozialen Wohnungsbau. Es soll dies eine echte Baukostensenkung sein, die nicht, wie manche Steuermaßnahmen oder Überbrückungshilfen, einseitig auf Kosten des Baumeisters oder der Professionisten geht. Diese wäre weder echt noch von Bestand.

Einsparungen werden vor allem durch weitgehende Mechanisierung und Rationalisierung aller Handgriffe, besonders der körperlich anstrengenden, möglich. Die wirtschaftlichste Verwendung und Ausnützung aller am Bau benötigten Materialien müßte auf Grund der neuesten Bauforschung und praktischen Erfahrung der sich stets weiterentwickelnden Technik erfolgen.

Gemeinderat

Öffentliche Sitzung vom 15. bis 20. Dezember 1952

2. Sitzungstag (16. Dezember 1952)
(Wiederaufnahme der Sitzung um 9 Uhr 5 Minuten.)

Vorsitzende: Bgm. Jonas sowie die GRe. Dr. Ing. Hengl, Lötsch, Mazur und Helene Potetz.

Schriftführer: Die GRe. Dinstl sowie Kutschera und Vlach.

Berichterstatter: StR. Resch.

12. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Generaldebatte und Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe II. Finanzwesen.)

(Redner: Die GRe. Wicha, Lauscher, Römer, Marek und Dr. Soswinski.)

Die Ansätze des 2. Hauptstückes, Finanzwesen, des ordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Folgende Beschlußanträge des GR. Dr. Soswinski werden abgelehnt:

Antrag, betreffend die Belastung der Sportorganisationen mit Abgaben, insbesondere auch mit Vergnügungssteuer, und eine Änderung der betreffenden Landesgesetze.

Antrag, betreffend die Elektrifizierung der Siedlungen, insbesondere der Siedlung Kapellerfeld.

Der Antrag des Berichterstatters, die zum Voranschlag eingebrachten Erinnerungen dem zuständigen Amtsführenden Stadträten zuzuweisen, wird angenommen.

Vorsitzender GR. Mazur weist einen beleidigenden Ausdruck des GR. Lauscher zurück.

Berichterstatter: StR. Sigmund.

13. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform.)

(Redner: Die GRe. Josef Doppler und Dr. Altmann.)

(Unterbrechung der Sitzung um 20 Uhr.)

3. Sitzungstag (17. Dezember 1952)
(Wiederaufnahme der Sitzung um 9 Uhr 10 Minuten.)

Vorsitzende: Bgm. Jonas sowie die GRe. Dr. Ing. Hengl, Marek und Helene Potetz.

Schriftführer: Die GRe. Maria Jacobi sowie Kutschera und Vlach.

Fortsetzung der Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform.

(Redner: Die GRe. Dr. Freytag und Pölzer.)

Die Ansätze des 1. Hauptstückes, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, des ordentlichen Voranschlags werden genehmigt.

Folgende Beschlußanträge des GR. Dr. Altmann werden abgelehnt:

Antrag, betreffend die Valorisierung der Gehälter und der Ruhe- und Versorgungsgenüsse.

Antrag, betreffend eine Erhöhung der Bezüge der Beamten, Vertragsbediensteten und Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgenüssen, und zwar um mindestens 200 S im Monat.

Antrag, betreffend die Gewährung eines 14. Monatsbezuges für die Beamten, Vertragsbediensteten und Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgenüssen.

Antrag, betreffend die Beamtenentschädigung für die Opfer des Faschismus.

Antrag, betreffend eine eingehende Behandlung der Forderungen der Beamten und Vertragsbediensteten sowie der Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgenüssen.

Antrag, betreffend die Handhabung des § 70 lit. c der DO für die Beamten der Bundeshauptstadt Wien.

Berichterstatter: StR. Mandl.

14. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe III, Kultur und Volksbildung.)

(Redner: Die GRe. Martha Burian, Dr. Matejka, Eleonore Hiltl und Dr. Stemmer.)

Die Ansätze des 3. Hauptstückes, Kultur und Volksbildung, des ordentlichen Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Der Beschlußantrag des GR. Dr. Matejka, betreffend Zerfallserscheinungen der Kultur auf dem Film-, Theater- und Büchermarkt, wird dem Gemeinderatsausschuß III zugewiesen.

Folgende Beschlußanträge des GR. Dr. Matejka werden abgelehnt:

Antrag, betreffend die Durchführung des 20-Punkte-Programms der Arbeitsgemeinschaft für Kunst und Wissenschaft.

Antrag, betreffend die Subventionierung des „Neuen Theaters in der Scala".

Antrag, betreffend Maßnahmen zur Beseitigung des Notstandes im Wiener Sport.

Folgende Beschlußanträge werden abgelehnt:

Antrag der GRe. Eleonore Hiltl, Kutschera und Genossen, betreffend eine Befreiung von der Lustbarkeitssteuer auf Antrag.

Antrag der GRe. Eleonore Hiltl, Römer und Genossen, betreffend die Einführung des Religionsunterrichts als Freigegenstand in den Wiener Berufsschulen.

Berichterstatter: VBgm. Honay.

15. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe IV, Wohlfahrtswesen.)

(Redner: Die GRe. Martha Burian und Lauscher.)

(Unterbrechung der Sitzung um 21 Uhr 15 Minuten.)

4. Sitzungstag (18. Dezember 1952)

(Wiederaufnahme der Sitzung um 9 Uhr 5 Minuten.)

Vorsitzende: Bürgermeister Jonas sowie die GRe. Dr. Ing. Hengl, Lötsch, Marek und Mazur.

Schriftführer: Die GRe. Mistinger sowie Kutschera und Vlach.

Fortsetzung der Spezialdebatte für die Verwaltungsgruppe IV, Wohlfahrtswesen.

(Redner: Die GRe. Dr. Helene Stürzer und Antonie Alt.)

Die Ansätze des 4. Hauptstückes, Wohlfahrtswesen, des ordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Folgende Beschlußanträge des GR. Lauscher werden dem Gemeinderatsausschuß IV zugewiesen:

Antrag, betreffend die Einrichtung eines Hortbetriebes in den Klassenzimmern nach Schluß des normalen Schulunterrichtes.

Antrag, betreffend die Beistellung von Material für Spiel und Sport in den städtischen Erziehungsheimen und die Einbeziehung aller Kinder in die Erholungsfürsorge.

Antrag, betreffend fachliche Ausbildungskurse für die Erzieher in den städtischen Erziehungsheimen.

Antrag, betreffend den Bau öffentlicher Lehrwerkstätten und Lehrlingsheime.

Folgende Beschlußanträge des GR. Lauscher werden abgelehnt:

Antrag, betreffend die Auszahlung der Unterstützungen der Dauerbefürsorgten am Monatsersten.

Antrag, betreffend die Gewährung eines Kohlenzuschusses für alle Befürsorgten, Rentner und ausgesteuerten Arbeitslosen.

Antrag, betreffend die Gewährung einer Weihnachtsgabe für die Dauerunterstützten.

Antrag, betreffend eine Erhöhung der Unterstützungen der Dauerbefürsorgten.

Antrag, betreffend die Einführung einer verbilligten Wochenkarte für Lehrlinge.

Berichterstatter: Vbgm. Weinberger.

16. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe V, Gesundheitswesen.)

(Redner: Die GRe. Wicha, Dr. Matejka, Dr. Eberle und Antonie Platzer.)

Die Ansätze des 5. Hauptstückes, Gesundheitswesen, des ordentlichen Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Der Beschlußantrag der GRe. Dr. Eberle, Bucher und Genossen, betreffend die Entnivellierung der Bezüge der städtischen Primarärzte und Ärzte, wird dem Gemeinderatsausschuß I zugewiesen.

Folgende Beschlußanträge werden dem Gemeinderatsausschuß V zugewiesen:

Antrag des GR. Dr. Matejka, betreffend eine Aufklärungskampagne über freiwillige Schutzimpfungen.

Antrag der GRe. Dr. Eberle, Bucher und Genossen, betreffend die schulärztliche Untersuchung und Betreuung der Wiener schulpflichtigen Kinder.

Antrag der GRe. Dr. Eberle, Bucher und Genossen, betreffend die Errichtung einer eigenen Krebsfürsorgestelle für je zwei Gemeindebezirke.

Folgende Beschlußanträge des GR. Doktor Matejka werden abgelehnt:

Antrag, betreffend den Ausbau des Rettungsdienstes.

Antrag, betreffend die Ausstattung der Tuberkulosefürsorgestelle im 3. Bezirk mit einem Röntgenapparat.

Antrag, betreffend den weiteren Ausbau der städtischen Krebsfürsorge.

Antrag, betreffend die Errichtung einer neuen Abteilung für Arbeitsmedizin in einem städtischen Krankenhaus.

Antrag, betreffend eine Vermehrung der Ärzte und des Pflegepersonals in den städtischen Altersheimen und Irrenanstalten.

Antrag, betreffend den Ausbau der städtischen Schulzahnkliniken.

Antrag, betreffend die Behebung der sogenannten Ärztemisere.

Berichterstatter: StR. Thaller.

17. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe VI, Bauangelegenheiten.)

(Redner: Die GRe. Dipl.-Ing. Haider, Maller, Dr. Prutscher und Helene Potetz.)

Die Ansätze des 6. Hauptstückes, Bauangelegenheiten, des ordentlichen Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Der Beschlußantrag der GRe. Dr. Prutscher, Kammermayer, Lust und Genossen, betreffend Listenvorlage an den Gemeinderat über Professionisten und Maschineninventar, wird den Gemeinderatsausschüssen I und II zugewiesen.

Folgende Beschlußanträge werden dem Gemeinderatsausschuß VI zugewiesen:

Antrag der GRe. Dr. Prutscher und Genossen, betreffend Lieferungsausschreibungen und Auftragsvergebung in der Geschäftsgruppe VI.

Antrag der GRe. Dr. Ing. Hengl, Römer und Genossen, betreffend Straßenbau und Straßensperre in Unter-Laa.

Antrag der GRe. Dr. Ing. Hengl, Kutschera und Genossen, betreffend Sanierung der Trinkwasserverhältnisse in Breitenlee.

Der Beschlußantrag des GR. Maller, betreffend die Durchführung von Ersatzvornahmen und die Bereitstellung der notwendigen Mittel, wird abgelehnt.

(Unterbrechung der Sitzung um 22 Uhr 5 Minuten.)

5. Sitzungstag (19. Dezember 1952)

(Wiederaufnahme der Sitzung um 9 Uhr 5 Minuten.)

Vorsitzende: Bgm. Jonas sowie die GRe. Dr.-Ing. Hengl, Lötsch, Mazur und Helene Potetz.

Schriftführer: Die GRe. Svetelsky sowie Kutschera und Vlach.

Berichterstatter: StR. Bauer.

18. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten.)

(Redner: Die GRe. Dipl.-Ing. Haider, Dr. Matejka, Lust und Pleyl.)

Die Ansätze des 7. Hauptstückes, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, des ordentlichen Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Der Antrag des GR. Dr. Matejka, betreffend eine monatliche Entschädigung der Hausbesorger für die Reinigung der Gehsteige, wird abgelehnt.

Berichterstatter: StR. Koci.

19. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe VIII, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen.)

(Redner: Die GRe. Dipl.-Ing. Haider, Hausner, Sajdik und Swoboda.)

Die Ansätze des 8. Hauptstückes, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen, des ordentlichen Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Folgende Beschlußanträge des GR. Hausner werden abgelehnt:

Antrag, betreffend die Förderung der Kleingartenbewegung.

Antrag, betreffend die Vergebung von Wohnungen durch das Wohnungsamt.

Antrag, betreffend einen Wucher und Schwindel mit sogenannten §-3-Wohnungen und sogenannten Hausherrenvorschlägen.

Der Beschlußantrag der GRe. Schwaiger, Sajdik und Genossen, betreffend eine Genehmigung des Wohnungswechsels nur bei Wohnungswerbern der Klasse I und II, wird abgelehnt.

Folgende Beschlußanträge der GRe. Sajdik, Schwaiger und Genossen werden abgelehnt:

Antrag, betreffend eine Einreihung aller wohnwerbenden Ehepaare in die Klasse I.

Antrag, betreffend eine Einsichtnahme der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses VIII in die Wohnwerbeakte neu eingewiesener Mieter.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Adametz, Wien I, Neues Rathaus. — Redaktion: Wien I, Neues Rathaus, B 40 500, Kl. 838. — Verwaltung: Kl. 263. — Postsparkassenkonto 210.045. — Anzeigenannahme: Wien VIII, Lange Gasse 32, A 24 4 47 und B 40 0 61. — Bezugspreis für Wien mit Zustellung: ganzjährig 60 S, halbjährig 30 S. — Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts", Wien V, Rechte Wienzeile 97

Berichterstatter: StR. Bauer.

20. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe IX, Wirtschaftsangelegenheiten.)

(Redner: Die GRe. Dr. Soswinski, Dr.-Ing. Hengl und Fürstenhofer.)

Die Ansätze des 9. Hauptstückes, Wirtschaftsangelegenheiten, des ordentlichen Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Folgende Beschlußanträge werden abgelehnt:

Antrag des GR. Dr. Soswinski, betreffend die Errichtung neuer Schulbauten.

Antrag der GRe. Dr.-Ing. Hengl und Genossen, betreffend eine 20prozentige Investitionsbegünstigung bei der Getränkesteuer.

(Unterbrechung der Sitzung um 21 Uhr 5 Minuten.)

6. Sitzungstag (20. Dezember 1952)

(Wiederaufnahme der Sitzung um 9 Uhr.)

Vorsitzende: Bgm. Jonas sowie die GRe. Dr.-Ing. Hengl, Marek und Mazur.

Schriftführer: Die GRe. Mistinger sowie Kutschera und Vlach.

Berichterstatter: StR. Afritsch.

21. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über die Verwaltungsgruppe X, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten.)

(Redner: Die GRe. Josef Doppler, Dr. Altmann, Haim, Leibetseder und Dr. Matejka.)

Die Ansätze des 10. Hauptstückes, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, des vorgelegten Voranschlages und die zugehörigen Ansätze des außerordentlichen Voranschlages werden genehmigt.

Der Antrag des GR. Dr. Altmann, betreffend eine monatliche Entschädigung der Hausbesorger für die Reinigung der Gehsteige, wird abgelehnt.

Berichterstatter: StR. Resch.

22. (Pr.Z. 2800, P. 5.) Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1953. (Spezialdebatte über Bilanz und Bedeckung.)

1. Der Entwurf des Voranschlages der Bundeshauptstadt Wien für das Verwaltungsjahr 1953 wird in seinem ordentlichen Teil mit Einnahmen von 2.649,632.600 S und Ausgaben von 2.731,558.400 S und in seinem außerordentlichen Teil mit Einnahmen von 39,013.900 S und Ausgaben von 133,517.000 S genehmigt.

2. Der Gebarungsabgang ist, soweit er nicht durch Einsparungen und Einnahmeerhöhungen ausgeglichen werden kann, in Rücklagen zu decken.

3. Die Ansätze der Posten 10, Hauptbezüge, 11, Nebenbezüge, 14, Ruhe- und Versorgungsgenüsse, 15, Sozialversicherungsbeiträge, und 19, Sonstige Personalauslagen, sind, jede Post für sich, durch sämtliche Rubriken des Voranschlages gegenseitig deckungsfähig.

4. Virements zwischen den Personalrubriken sowie Virements und Widmungsänderungen hinsichtlich der im Ausweis über die Investitionen und sonstigen größeren baulichen Herstellungen sowie Inventaranschaffungen verzeichneten Teilbeträge ein und derselben Post sind an die Zustimmung des Amtsführenden Stadtrates für Finanzwesen gebunden, soweit die Überschreitung im Einzelfall 10 Prozent des betreffenden Ansatzes bzw. Teilansatzes oder 3000 S übersteigt. Virements bis zu diesen Grenzen sind den anordnungsbefugten Dienststellen überlassen.

5. Der Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen wird ermächtigt, Ausgabenansätze so weit zu sperren, als die Kassenlage es erfordert.

(Redner: GR. Dr. Soswinski.)

Berichterstatter: StR. Dkfm. Nathschläger.

23. (Pr.Z. 2801, P. 6 a.)

1. Der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1953 wird genehmigt.

2. Der Fehlbetrag des Finanzplanes von 114,629.300 S wird durch eine vorläufige Sperre von Posten des Investitionsplanes in der gleichen Höhe ausgeglichen.

3. Der Amtsführende Stadtrat für das Finanzwesen wird ermächtigt, die Sperre der Investitionen ganz oder teilweise aufzuheben.

(Pr.Z. 2802, P. 6 b.) Der Wirtschaftsplan des Brauhauses der Stadt Wien für das Wirtschaftsjahr 1953 wird genehmigt. (Beilage Nr. 430.)

(Pr.Z. 2803, P. 6 c.) Der Wirtschaftsplan der Gemeinde Wien — Städtische Bestattung für das Wirtschaftsjahr 1953 wird genehmigt. (Beilage Nr. 431.)

(Pr.Z. 2804, P. 6 d.) Der Wirtschaftsplan der GEWISTA, Gemeinde Wien — Städtische Ankündigungsunternehmung, für das Jahr 1953 wird genehmigt. (Beilage Nr. 432.)

(Über die Anträge zu Post 6 a bis 6 d wird unter einem verhandelt. — Redner: Die GRe. Wicha, Dr. Soswinski, Dipl.-Ing. Rieger und Adelpoller.)

Folgende Anträge des GR. Dr. Soswinski werden dem Gemeinderatsausschuß XI zugewiesen:

Antrag, betreffend die Einführung einer ermäßigten Lehrlingswochenkarte.

Antrag, betreffend die Einführung einer ermäßigten Fünftagewochenkarte.

24. (Pr.Z. G 190 A/52.) Dem Antrag der GRe. Martha Burian und Genossen, betreffend eine Erhöhung der Richtsätze für die Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien und Auszahlung eines entsprechenden Vorschusses auf die Erhöhung an die Befürsorgten noch vor Weihnachten 1952, wird nach Begründung durch GR. Martha Burian die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen.

25. (Pr.Z. G 191 A/52.) Dem Antrag der GRe. Wicha und Genossen, betreffend die Wahl einer Kommission im Sinne des § 62 der Verfassung der Stadt Wien zur Vorberatung wirksamer Maßnahmen gegen Unglücksfälle infolge Überfüllung der Straßenbahnwaggons, wird nach Begründung durch GR. Wicha die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen.

26. Der Bürgermeister hält folgende Ansprache:

Sehr geehrte Frauen und Herren des Gemeinderates!

Wir haben die vornehmste Aufgabe, die dem Gemeinderat im Laufe eines Jahres gestellt wird, nämlich den Voranschlag für das Jahr 1953 aufzustellen, erfüllt und es obliegt mir, allen, die dabei mitgewirkt haben, den Dank auszusprechen.

In erster Linie sage ich Dank dem Finanzrefrenten, Herrn Stadtrat Resch, und den übrigen Amtsführenden Stadträten, die hier als Referenten gewirkt haben. Dank gebührt auch allen übrigen Mitgliedern des Gemeinderates für die gründliche und sachliche Beratung, welche sie dem Haushaltsplan pro 1953 angedeihen ließen.

Ich benütze diesen Anlaß, um auch den Beamten zu danken, die an der Zusammenstellung des Budgets und an den Beratungen hierüber teilgenommen haben; vor allem den Herren: Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Obersenatsrat Dr. Gall, Senatsrat Dr. Binder, Oberamtsrat Schneider, Kontrollamtsdirektor Dr. Leppa und allen Mitarbeitern der vorgenannten Herren.

Ich spreche auch den Stenographen und ihren Mitarbeitern, die hier eine außerordentliche Leistung vollbracht haben, den Dank aus, ebenso der Pressestelle, den Beamten des Präsidialbüros und nicht zuletzt auch den Vertretern der Presse.

Ich glaube ferner, Ihrer ungeteilten Zustimmung sicher zu sein, wenn ich im besonderen von dieser Stelle aus der gesamten Wiener Bevölkerung herzlich danke — nicht nur für die Einsicht und Geduld, die sie in schwierigen Lagen immer wieder bewiesen hat, sondern mehr noch für ihre positive Mitwirkung.

Ohne diese vielgestaltige Mitarbeit und ohne diese Opferbereitschaft wäre das Werk unseres Wiederaufbaues, welches somit eine kollektive Leistung aller Wiener ist, niemals möglich gewesen.

Dieser Wiederaufbau hat auch im nunmehr ablaufenden Jahre weithin sichtbare Erfolge erzielt, und der soeben auf gut demokratische Art beschlossene Voranschlag für das Jahr 1953 wird die taugliche Grundlage sein, den Wiederaufbau unserer geliebten Stadt in möglichst noch gesteigertem Maße fortzusetzen.

Dieses lebenswerte Ziel vor Augen, das der vollen Hingabe unserer besten Kräfte würdig ist, wünsche ich Ihnen, sehr geehrte Frauen und Herren des Gemeinderates, aber auch dem gesamten Wiener Volk ein frohes Weihnachtsfest und Glück im neuen Jahr!

Sie werden mir gewiß aus vollem Herzen beipflichten, wenn ich zum Schluß auch jener unserer Mitbürger gedenke, die noch immer als Gefangene in fremden Ländern weilen, und ihnen baldige Heimkehr wünsche!

(Schluß der öffentlichen Sitzung um 18 Uhr 20 Minuten.)

Marktbericht

vom 29. Dezember 1952 bis 3. Jänner 1953

Die Preise sind in Groschen je Kilogramm angegeben (falls nicht anders bezeichnet).

Gemüse

	Verbraucherpreise	
Glassalat, Stück	150— 200	
Endiviensalat, Stück	80— 180	(200)
Vogerlsalat	1000—1200	(1400)
Chinakohl	300— 400	(450)
Kohl	200— 300	(320)
Kohlsprossen	800—1000	
Weißkraut	140— 200	
Rotkraut	260— 300	
Karfiol, Stück	100— 250	(280)
Kohlrabi, Stück	80— 120	(150)
Karotten	250— 360	
Rote Rüben	240— 300	
Stengelspinat	480— 800	
Sellerie	250— 400	
Sellerie, Stück	150— 300	
Porree	400— 600	(650)
Zwiebeln	200— 280	(300)
Knoblauch	900—1200	(1400)

Pilze

	Verbraucherpreise
Champignon	4000—5000

Kartoffeln

	Verbraucherpreise	
Kartoffeln, rund	110— 140	(150)
Kartoffeln, lang	160— 200	
Kipfler	200— 260	(280)

Obst

	Verbraucherpreise	
Äpfel	200/400— 550	(800)
Birnen	300— 440	(600)
Nüsse	1000—1600	

Zufuhren (in Kilogramm)

	Gemüse	Kartoffeln	Obst	Agrumen	Zwiebeln
Wien	307.800	16.500	—	—	37.100
Burgenland	61.700	16.300	9.900	—	—
Niederöst.	146.300	603.800	41.900	—	37.300
Steiermark	50.800	—	330.400	—	—
Kärnten	—	—	6.000	—	—
Holland	42.900	—	—	—	—
Italien	62.500	—	5.800	328.100	—
ČSR	1.400	—	—	—	—
Ungarn	2.500	—	—	—	—
Rumänien	3.000	—	—	—	—
Griechenland	400	—	400	39.500	—
Kanar. Inseln	—	—	500	—	—
Westindien	—	—	3.700	—	—
Bolivien	—	—	100	—	—
Algerien	—	—	300	—	—
Jaffa	—	—	—	1.300	—
Spanien	—	—	—	13.900	—
Marokko	—	—	—	61.200	—
Frankreich	—	—	—	600	—
Inland	566.600	636.600	388.200	—	74.400
Ausland	112.700	—	10.800	444.600	—
Zusammen	679.300	636.600	399.000	444.600	74.400

Pilze: Wien 600 kg.

Milchzufuhren: 3,622.390 Liter Vollmilch und 18.120 Liter Magermilch.

Zentralviehmarkt

Auftrieb:	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Summe
Wien	4	3	35	4	46
Niederösterreich	62	16	71	10	159
Oberösterreich	75	127	393	46	641
Salzburg	—	—	28	—	28
Steiermark	68	11	63	14	156
Burgenland	—	5	92	2	99
Zusammen	209	162	682	76	1129
Kontumazanlage:					
Wien	—	—	1	5	6
Außermarktbezüge:					
Oberösterreich	9	1	11	2	23
Außermarktbezüge — Kontumazanlage:					
Oberösterreich	—	—	10	—	10
Salzburg	10	1	18	4	33
Zusammen	10	1	28	4	43

Jung- und Stechviehmarkt:

Auftrieb: 39 lebende Kälber. Herkunft: Wien 9, Niederösterreich 9, Oberösterreich 17, Steiermark 2, Burgenland 2.

Schweinemarkt:

Auftrieb: 4965 Stück Fleischschweine (37 Notschlachtungen). Herkunft: Wien 404, Niederösterreich 1696, Oberösterreich 2469, Burgenland 396.

Kontumazanlage:

513 Stück Fleischschweine. Herkunft: Wien 14, Niederösterreich 273, Oberösterreich 190, Steiermark 36.

Weidnermarkt

	Rindfleisch	Speck	Kälber	Schweine
	in kg		in Stücken:	
Oberösterreich	89	—	51	12
Niederösterreich	—	—	22	15
Burgenland	—	—	1	15
Ungarn	—	229.102	—	—
Zusammen	89	229.102	74	42

Zufuhren der Großmarkthalle

in kg	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Rauchfleisch	Innereien	Würste	Knochen
Wien	757	510	5339	3669	515	8137	1519
Burgenland	6.900	—	120	50	—	—	—
Niederöst.	55.400	—	1306	60	—	100	—
Oberöst.	9.900	—	209	—	—	562	—
Steiermark	12.550	—	100	—	—	—	—
Tirol	5.000	—	—	—	100	—	—
Ungarn	—	—	—	—	16.000	—	—
Zusammen	90.507	510	7074	3779	16.615	8799	1519
Wien über St. Marx	76.464*	200*	300*	900*	220*	900*	—

Speck: Niederösterreich 467 kg; Wien über St. Marx 100 kg*.

Schmalz: Wien 359 kg; Wien über St. Marx 35 kg*.

in Stücken	Kälber	Schweine	Schafe	Lämmer	Ziegen	Kitze	Rehe
Burgenland	287	631	1	—	1	—	—
Niederöst.	1621	4198	26	7	31	1	46
Oberöst.	582	446	14	—	6	—	—
Salzburg	84	224	1	—	—	—	—
Steiermark	160	684	5	29	—	—	21
Kärnten	7	—	—	—	—	—	—
Tirol	509	—	—	32	—	—	—
Vorarlberg	89	—	—	—	—	—	—
Zusammen	3339	6183	47	68	38	1	67
Wien über St. Marx	11*	361*	—	—	—	—	—

* Diese Zufuhren sind bereits im Berichte des Viehmarktes enthalten.

Pferdemarkt:

Auftrieb: 176 Pferde, davon wurden 137 Schlachtpferde verkauft. Unverkauft blieben 39 Pferde. Herkunft: Wien 19, Niederösterreich 99, Oberösterreich 29, Burgenland 7, Steiermark 11, Salzburg 5, Kärnten 6.

Nachmarkt:

Auftrieb: 16 Pferde, davon wurden 3 Schlachtpferde und 1 Nutzpferd verkauft. Unverkauft blieben 12 Pferde. Herkunft: Wien 2, Niederösterreich 7, Oberösterreich 3, Salzburg 1, Kärnten 3.

Kontumazanlage: 64 Pferde aus Ungarn.

Ferkelmarkt:

Auftrieb: 38 Ferkel, davon wurden 30 Stück verkauft.

Preise (im Durchschnitt): 6wöchige 200 S, 7wöchige 257 S, 8wöchige 293 S, 12wöchige 430 S.

Marktamt der Stadt Wien

Baubewegung

vom 5. bis 10. Jänner 1953

Neubauten

10. Bezirk: Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 1, Gst. 712/17, Einfamilienhaus, Franz und Adele Sirota, 23, Schwechat, Gartengasse 35, Bauführer Bmst. Ing. Josef Pammer, 4, Mommsengasse 30 (X/Sm/2653, 1/52).

Siedlung Am Ziegelofen, Straße 2, Gst. 715/21, Einfamilienhaus, Franz und Maria Slaby, 10, Muhrengasse 24, Bauführer Bmst. Ing. Heinrich Schlosser, 10, Rechberggasse 4 (X/Sm/2709, 1/51).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 4, Gste. 729/7, 721/14, Einfamilienhaus, Franz und Maria Kühas, 10, Quellenstraße 73, Bauführer Bmst. Ing. Heinrich Schlosser, 10, Rechberggasse 4 (X/Sm/2741, 1/51).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 3, Gst. 715/10, Sommerhaus, Karl und Therese Gruber, 11, Hasenleiten, Bl. 14/8/4, Bauführer Bmst. Julius Hirnschrodt, 12, Altmannsdorfer Straße 23 (X/Sm/2699, 1/52).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 4, Gst. 721/2, Einfamilienhaus, Herbert und Anna Hubner, 10, Weichselbaumgasse 13, Bauführer Bmst. Wenzel Rausch, 15, Kellinggasse 11 (X/Sm/2733, 1/52).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 4, Gst. 721/4, Einfamilienhaus, Eduard Trollmann, 11, Udelweg 10, Bauführer Bmst. Ing. Wilhelm Bohdal, 14, Purkersdorf (X/Sm/2728, 1/52).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 4, Gste. 721/8, 729/1, Einfamilienhaus, Franz und Käthe Pachovsky, 6, Gumpendorfer Straße 51, Bauführer Bmst. Hermann Klaps, 3, Oberzellergasse 20 (X/Sm/2735, 1/52).

Kleingartenanlage Frohsinn, Los 67, Sommerhütte, Julius Maurer, 10, Antonsplatz 9, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Karl Kubelka, 6, Liniengasse 15 (10, Kleingartenanlage Frohsinn, 42/52).

Kleingartenanlage Frohsinn, Los 270, Sommerhütte, Johann Halm, 10, Florian Geyer-Gasse 6—8/14/20, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Karl Kubelka, 6, Liniengasse 15 (10, Kleingartenanlage Frohsinn, 41/52).

Bürgergasse 8, Wohnhaus-Wiederaufbau, Dr. Erwin Rieger, 1, Grünangergasse 6, Bauführer Bmst. Wilhelm Zeeh, 5, Schönbrunner Straße 145 (10, Bürgergasse 8, 2/52).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse Am Ziegelofen, Einfamilienhaus, Franz Decker, 11, Hauffgasse 10, Bauführer Dipl.-Ing. F. Oswald, 12, Oswaldgasse 24 (X/Sm/2609, 1/52).

Siedlung Am Ziegelofen, Gasse 2, Wohnhaus, Margarete Wünscher, 17, Leopold Ernst-Gasse, Bauführer Fa. Dipl.-Ing. E. Stieböck's Wtw., 2, Große Mohrengasse 28 (X/Sm/2711, 1/52).

11. Bezirk: Senngasse, Gste. 361/15 und 361/16, Kanzleigebäude, Garage und Einfriedung, Pauline Amstler, 3, Klärchergasse 2, Bauführer Bmst. Anton Schmidt's Wwe., 12, Wolfganggasse 29 M.Abt. 37 — 11, Senngasse, E.Z. 1625, 1/52).

Hauffgasse 20, Wiederaufbau eines fünfgeschossigen Wohnhauses, Franz Duhan, 3, Boerhaavegasse 3/8, Bauführer Leopold Roth & Co., 1, Heßgasse 7 (M.Abt. 37 — 11, Hauffgasse 20, 1/52).

12. Bezirk: Klährgasse 10, Wohnhaus-Wiederaufbau, Josef Stidl und Mitbesitzer, 3, Hörnesgasse 22, Bauführer unbekannt, Planverfasser: Arch. Dipl.-Ing. Alexander Kratky, 3, Am Modenapark 3 (12, Klährgasse 10, 1/52).

Um- und Zubauten und sonstige bauliche Veränderungen

1. Bezirk: Kärntner Straße 19, 4. und 5. Stock, Planwechsel, Neumann, Bekleidungs-AG, durch Dipl.-Arch. Carl Appel, 1, Renngasse 6, Bauführer „Universale" Hoch- u. Tiefbau-AG, 1, Renngasse 6 (1, Kärntner Straße 19, 6/53).

Löwelstraße 18, Bauliche Umgestaltungen, Sozialistische Partei, Zentralsekretariat, Bauführer unbekannt (1, Löwelstraße 18, 1/53).

Singerstraße 2, Planwechsel-Wiederaufbau, Rechtsanwalt Dr. Emmerich Huna, 1, Rosenbursenstraße 8, Prof. Oswald Haerdtl, 1, Heiligenkreuzer Hof, Bauführer unbekannt (1, Singerstraße 2, 1/53).

2. Bezirk: Handelskai 348, Herstellung eines Kanalleitungsanschlusses, Verband ländlicher Genossenschaften in Niederösterreich, 1, Seilergasse 6, Bauführer Bmst. u. Zmst. Theodor Duda, 19, Heiligenstädter Straße 64 (2, Handelskai 348, 8/52).

Wolfgang Schmälzl-Gasse 14, Wohnhaus-Wiederaufbau, Dr. Arthur Heller, im Hause, Bauführer Austria Hoch- u. Tiefbau-Ges. m. b. H., 1, Eßlinggasse 7 (2, Wolfgang Schmälzl-Gasse 14, 1/53).

Haasgasse 10, Wohnhaus-Wiederaufbau, Geb.-Verw. Wilh. Györi, 9, Alser Straße 18, Bauführer Bmst. Friedrich B. Steinbach, 19, Heiligenstädter Straße 29 (2, Haasgasse 10, 4/53).

3. Bezirk: Kölblgasse 15, Errichtung eines Geräteschuppens, Bmst. Dipl.-Ing. Hugo Durst, im Hause, Bauführer derselbe (3, Kölblgasse 15, 2/53).

Rennweg 53, Herstellung eines Abstellraumes, Steffy Hochhausen, 3, Rennweg 38, Bauführer unbekannt (3, Rennweg 53, 1/53).

Rennweg 58, Einbau einer Zwischendecke und diverse Umarbeiten, Firma A. Haase G. m. b. H., im Hause, Bauführer unbekannt (3, Rennweg 58, 1/53).

Klimschgasse 30, Herstellung einer Holzplanke und eines prov. Schuppens, Hausverwalter Leopold Ginschl, 9, Währinger Gürtel 96, Bauführer Bmst. Josef Zwertschek, 2, Erzherzog Karl-Platz 24 (3, Klimschgasse 30, 2/53).

Rennweg 46—48, Planwechsel, Werkstätte, Service-Station, Österr. Fiat Ges. m. b. H., 3, Rennweg 30, Bauführer Baugesellschaft H. Rella u. Co., 8, Albertgasse 33 (3, Rennweg 46—48, 12/52).

Löwengasse 42, Errichtung eines Bodenabteils, Helene Dumbacher, im Hause, Bauführer unbekannt (3, Löwengasse 42, 3/53).

5. **Bezirk:** Embelgasse 67, Planwechsel, Wiederaufbau, Verein der Freunde des Wohnungseigentums, Bauführer Bmst. Josef Eggenfellner, 1, Wollzeile 12 (5, Embelgasse 67, 2/53).

7. **Bezirk:** Kaiserstraße 113—115, Portalherstellung und Fassadenrenovierung, Josef H. Kaindl, im Hause, Bauführer Bmst. Robert Kalesa, 7, Mariahilfer Straße 89 a (7, Kaiserstraße 113—115, 2/53).

Kaiserstraße 50/11/I/11 a, Teilung einer Wohnung, Gebäudeverwalter Koschier, im Hause, Bauführer Bauunternehmung Lindmaier, 1, Habsburgergasse 5 (7, Kaiserstraße 50, 1/53).

Karl Schweighofer-Gasse 14, Herstellung eines Fensters, R. Svoboda, im Hause, Bauführer Bauunternehmung H. Böllmann, 6, Gumpendorfer Straße 25 (7, Karl Schweighofer-Gasse 14, 1/53).

Badhausgasse 9, Feuermauerdurchbruch (Notausgang), J. Strohmeier u. Co., im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Schuh, 18, Haizingergasse 4 (7, Badhausgasse 9, 1/53).

Badhausgasse 7, Feuermauerdurchbruch (Notausgang), J. Strohmaier u. Co., im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Schuh, 18, Haizingergasse 4 (7, Badhausgasse 9, 4/53).

8. **Bezirk:** Lerchenfelder Straße 69, Kanalumbau, Gebäudeverwalter Otto Kaller, 4, Paniglgasse 4, Bauführer Bauunternehmung Anton Darena, 4, Rainergasse 14 (8, Lerchenfelder Straße 69, 1/53).

Blindengasse 29/8 und 29/7, Türdurchbruch (Lokale), Bauwerber unbekannt, Bauführer Bmst. Franz Misterka, 6, Mollardgasse 19 (8, Blindengasse 29, 1/53).

Josefstädter Straße 64, Adaptierung eines Geschäftslokals, Herstellung einer Zwischendecke aus Stahlbeton, Dr. Erich Heintel, im Hause, Bauführer Dipl.-Ing. H. K. Mischek Baugesellschaft m. b. H., Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, 18, Naaffgasse 38 (8, Josefstädter Straße 64, 1/53).

9. **Bezirk:** Beethovengasse 4/22 und 4/23, Widmungsänderung, Grete Powondra, 15, Hütteldorfer Straße 44/46, Bauführer Bmst. Franz Schima, 15, Jurekgasse 28 (9, Beethovengasse 4, 2/53).

12. **Bezirk:** Koflergasse 19, Kriegsschadenbehebung, Richard Pösl, 9, Georg Sigl-Gasse 10, Bauführer Bauunternehmung Walter Gauf, 19, Heiligenstädter Straße 62 (12, Koflergasse 19, 1/52).

Schönbrunner Straße 260, Deckenauswechslung, Ida Drexler, im Hause, Bauführer Bmst. Ferdinand Fuchsiks Wtw., 8, Laudongasse 60 (12, Schönbrunner Straße 260, 3/52).

Breitenfurter Straße 133, Kanalanschluß, Rudolf Weinert, im Hause, Bauführer Bmst. Hans Hornek, 12, Edmund Reim-Gasse 26 (12, Breitenfurter Straße 133, 4/52).

Rosasgasse 14, Türöffnung, Heinrich Heiß, im Hause, Bauführer Bmst. Karl Eulenburg, 12, Aichholzgasse 31 (12, Rosasgasse 14, 4/52).

Fockygasse 23, Kanalauswechslung, Josef Fuchs, 5, Siebenbrunnengasse 64, Bauführer Bmst. Josef Granzer, 5, Kohlgasse 51 (12, Fockygasse 23, 1/52).

Rosenhügelstraße 75, Blechgarage, Ludwig Cisl, im Hause, Bauführer Bauunternehmung „Stuag" AG, 1, Seilerstätte 18—20 (12, Rosenhügelstraße 75, 2/52).

15. **Bezirk:** Jurekgasse 27, Kriegsschadenbehebung, Helga Mras, 13, Ghelengasse 10, Bauführer Bauges. m. b. H. Scholl & Stachl, 4, Margaretenstraße 52 (M.Abt. 37 — 15, Jurekgasse 27, 22/52).

Felberstraße 108, Bauliche Herstellung, Heinrich und Margarethe Linseder, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Karl Kobierski, 15, Hütteldorfer Straße 67 (M.Abt. 37 — 15, Felberstraße 108, 7/52).

Tautenhayngasse 22, Werkstättenzubau, Karl Steiner, im Hause, Bauführer Franz Habersohn, 14, Kuefsteingasse 9 (M.Abt. 37 — 15, Tautenhayngasse 22, 5/52).

Hollergasse 37, Stiegenhausauswechslung, Zentralverband der Hausbesitzer, Hausbesitzerhilfsverein, 1, Weihburggasse 4, Bauführer Bmst. Jacques Prokesch, 8, Fuhrmannsgasse 17 (M.Abt. 37 — 15, Hollergasse 37, 1/52).

Winckelmannstraße 24, Garagenaufstellung, Priv. Doz. Dr. techn. Dipl.-Ing. Franz Drahowzal, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Werner Rüdiger, 3, Reisnerstraße 16/4 (M.Abt. 37 — 15, Winckelmannstraße 24, 1/52).

Pelzgasse 19, Kriegsschadenbehebung, Emanuel Hoppa, 3, Prinz Eugen-Straße 3, Bauführer Bmst. Ing. Ferdinand Semsch, 16, Steinbruchstraße 2—4 (M.Abt. 37 — 15, Pelzgasse 19, 8/52).

Jurekgasse 12, Deckenauswechslung, Franz Fehringer, 1, Schottenbastei 6, Bauführer Bmst. Josef Schwendenweins Wtw., 18, Schulgasse 46 (M.Abt. 37 — 15, Jurekgasse 12, 4/52).

Diefenbachgasse 36, Bauliche Umgestaltungen, Touristenverein „Die Naturfreunde", im Hause, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 15, Diefenbachgasse 36, 1/52).

Pfeiffergasse 1—5, Einfriedungsmauer, Rudolfsheimer Elektrische Kraftvermietungsanstalt G. m. b. H., im Hause, Bauführer Bmst. Bertwin Pichler, 18, Paulinengasse 16 (M.Abt. 37 — 15, Pfeiffergasse 1—5, 27/52).

Dingelstedtgasse 2, Deckenauswechslung, Hausverwalter Franz Tikal, 1, Getreidemarkt 18, Bauführer Bmst. Julius Leister, 20, Jägerstraße 33 (M.Abt. 37 — 15, Dingelstedtgasse 2, 3/52).

Vogelweidplatz 12, Bauliche Umgestaltungen, Wilhelm Schreiber, im Hause, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 15, Vogelweidplatz 12, 1/52).

16. **Bezirk:** Redtenbachergasse 17, Lokaladaptierung, Hausverwaltung Emma Schimmer, 7, Kaiserstraße 121, Bauführer Bmst. Ing. Hans Fucik, 12, Tivoligasse 41 (M.Abt. 37 — 16, Redtenbachergasse 17, 3/52).

Rückertgasse 17, Trafo-Box, Firma Pini & Kay, im Hause, Bauführer Bmst. Bertwin Pichler, 18, Paulinengasse 16 (M.Abt. 37 — 16, Rückertgasse 17, 17/52).

Lindauergasse 36, Wiederinstandsetzung, Dr. Otto Kubik und Edith Ploy, im Hause, Bauführer Bauunternehmung Leopold Roth & Co., 1, Heßgasse 7 (M.Abt. 37 — 16, Lindauergasse 36, 1/52).

17. **Bezirk:** Mayßengasse 14, Bauliche Abänderungen, Hermann Majunke, 17, Gschwandnergasse 14, Bauführer Bmst. Ing. Johann Groß, 17, Dornbacher Straße 4 a (M.Abt. 37 — 17, Mayßengasse 14, 9/52).

Frauenfelderstraße 14—18, Abstellraum, Hoch- und Tiefbau Hans Zehethofer, im Hause, Bauführer derselbe (M.Abt. 37 — 17, Frauenfelderstraße 14—18, 5/52).

18. **Bezirk:** Hildebrandgasse 4, Wiederaufbau des Hintergebäudes, Anton Kainz, im Hause, Bauführer Bmst. J. Odwody u. Ing. J. Weidisch, 8, Josefstädter Straße 87 (M.Abt. 37 — XVIII/1/52).

Abt Karl-Gasse 17, Wiederaufbau, Hugo Getreuer, 9, Widerhofergasse 5, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — XVIII/2/52).

Bastiengasse 18, Bauliche Veränderungen, Maria Winnisch, im Hause, Bauführer derselbe (M.Abt. 37 — XVIII/3/52).

Weimarer Straße 57, Kanalumbau, Ing. William Koesche, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Prade, 9, Porzellangasse 7 a (M.Abt. 37 — XVIII/3/52).

Abbrüche

11. **Bezirk:** Dorfgasse 18, Abtragung des Vordergebäudes, des rechten Seitentraktes und des Hofgebäudes, Gemeinde Wien, M.Abt. 27, Bauführer Bmst. Karl Pönningers Wtw., 11, Sedlitzkygasse 15 (M.Abt. 37 — 11, Dorfgasse 18, 2/52).

12. **Bezirk:** Mandlgasse 28, Baufälliges Wohnhaus, Katharina Koller, 14, Cumberlandstraße 4, Bauführer Bmst. H. Kautz & Ing. M. Leiker, 13, Lainzer Straße 15 (12, Mandlgasse 28, 4/52).

15. **Bezirk:** Dreihausgasse 12, Demolierung, Hausverwalter Franz Klusacek, 1, Neutorgasse 15, Bauführer Adam Kroker, 3, Weyrgasse 5 (M.Abt. 37 — 15, Dreihausgasse 12, 6/52).

20. **Bezirk:** Marchfeldstraße 14, Demolierung von Objekten, Dr. Ing. Richard Bleckmann, St. Gilgen, Salzburg, Bauführer „Bauwerk" Bauges. m. b. H., 4, Favoritenstraße 7 (20, Marchfeldstraße 14, 2/53).

Grundabteilungen

11. **Bezirk:** Simmering, E.Z. 1827, Gst. 1786/16, E.Z. 1828, Gst. 1786/17, E.Z. 1829, Gst. 1786/18, E.Z. 1830, Gst. 1786/19, E.Z. 345, Gst. 1791/5, E.Z. 276, Gst. 89, öffentl. Gut, Gste. 1786/56, 1791/3, 1795/1, 1838, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 5563/52).

19. **Bezirk:** Heiligenstadt, E.Z. 269, Gste. 347/1, 347/2, 348, 349, Dr. Kurt Grimm, Wien, durch Baurat h. c. Ing. Egon Magyar, 1, Helferstorferstraße 4 (M.Abt. 64 — 5581/52).

Heiligenstadt, E.Z. 903, Gste. 389/1, 389/17, E.Z. 563, Gst. 1011/2, E.Z. 1014, Gste. 450/12, 981/1, E.Z. 1018, Gste. 391, 400/9, 400/47 bis 400/50, Österr. Nationalbank, 9, Otto Wagner-Platz 3 (M.Abt. 64 — 5665/52).

Unter-Sievering, E.Z. 463, Gste. 411/12, 411/13, 411/14, Dr. Erika Waltraut Schindler, 18, Gentzgasse 2, durch Dr. Georg Kurzbauer, Rechtsanwalt, 6, Gumpendorfer Straße 15 (M.Abt. 64 — 5601/52).

Ober-Döbling, E.Z. 232, Gst. 423/4, öffentl. Gut, Gst. 988.

Unter-Döbling, öffentl. Gut, Gst. 446, Josef Hochmuth, 3, Juchgasse 14 (M.Abt. 64 — 5666/52).

21. **Bezirk:** Gerasdorf, E.Z. 924, Gst. 927, Josef und Leopoldine Neudorfer, Wien, durch Ing. Franz Eckert, 7, Lindengasse 12 (M.Abt. 64 — 5564/52).

Leopoldau, E.Z. 1845, Gst. 1325, Josef Zeitlberger, 21, Leopoldauer Platz 32, durch Dr. Max Horwatitsch, Notar, 21, Am Spitz 13 (M.Abt. 64 — 5619/52).

Kapellerfeld, E.Z. 460, Gst. 816, E.Z. 401, Gst. 839, Josef Neumeyer, 22, Süßenbrunn (M.Abt. 64 — 5675/52).

22. **Bezirk:** Eßling, E.Z. 79, Gste. 317/2, 317/5, Josef und Juliane Ramharter, Wien, durch Dr. Kurt Zerdik, Notar, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 5576/52).

Stadlau, E.Z. 256, Gst. 463/37, Richard Schnabel und Mitbesitzer, Wien, durch Dr. Erich Zeiner, Rechtsanwalt, 1, Schellinggasse 6 (M.Abt. 64 — 5662/52).

Aspern, E.Z. 267, Gst. 1090/55, Gerda Käthe Auslander, St. Bonnet-Le Chateau, durch Dr. Alfred Fürst, Rechtsanwalt, 1, Stock im Eisen-Platz 3 (M.Abt. 64 — 5676/52).

Breitenlee, E.Z. 573, Gst. 228, Josef Lechner, 14, Baumgartenstraße 87, durch Dr. Kurt Zerdik, Notar, 22, Groß-Enzersdorf (M.Abt. 64 — 5574/52).

23. **Bezirk:** Zwölfaxing, E.Z. 110, Gst. 82, Johann und Therese Feind, Wien, durch Dipl.-Ing. Dr. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 (M.Abt. 64 — 5579/52).

Himberg, E.Z. 149, Gst. 444, L.T.E.Z. 53, 445/1, Ilona Herzfeld, Wien, durch Dipl.-Ing. Dr. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 (M.Abt. 64 — 5580/52).

Ober-Laa-Land, E.Z. 104, Gst. 206, E.Z. 105, Gst. 209, Margarethe und Elisabeth Partusch, Wien, durch Dipl.-Ing. Valentin Stummerer, Baden bei Wien, Hauptplatz 12 (M.Abt. 64 — 5600/52).

24. **Bezirk:** Sulz, E.Z. 179, Gste. 60/3, 131, Marie Schöny und Marie Hahn, Wien, durch Ing. Josef Hartl, 24, Mödling, Bahnhofplatz 5 (M.Abt. 64 — 5591/52).

25. **Bezirk:** Breitenfurt, E.Z. 162, Gste. 299/12, 299/16, 299/45, 299/47, 299/60, Mechitaristenorden, 7, Mechitaristengasse 4, durch Dr. Josef Wagner-Löffler, Notar, 5, Gartengasse 17 (M.Abt. 64 — 5634/52).

Inzersdorf-Land, E.Z. 234, Gste. 557/6, 557/9, 557/13, Richard Rudolf Drasche-Wartinberg, Wien, durch Dr. Josef Wagner-Löffler, Notar, 5, Gartengasse 17 (M.Abt. 64 — 5635/52).

Siebenhirten, E.Z. 345, Gst. 125/4, Wenzel Rößler, Bludenz, durch Dipl.-Ing. Walter Weigert, 25, Mauer, Wittgensteinstraße 97 (M.Abt. 64 — 5678/52).

26. **Bezirk:** Weidling, E.Z. 1363, Gste. 1849 bis 1856, 1865, E.Z. 1522, Gste. 1847, 1848, Adele Csakvary, Paris, durch Dr. Walter Pirnath, Notar, 26, Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 5677/52).

Fluchtlinien

3. Bezirk: Klopsteinplatz 3, Rechtsanwalt Dr. Hermann Weyss, 1, Biberstraße 2 (3, Klopsteinplatz 3, 11/52).

10. Bezirk: E.Z. 157, 159, 466, 467, Kat.G. Favoriten, für den Eigentümer Eduard Tomaschek, 1, Weihburggasse 26 (M.Abt. 37 — 6635/52).

13. Bezirk: E.Z. 2191, Kat.G. Ober-St. Veit, Gertrude Kretzer, 24, Perchtoldsdorf, Grenzweg 45 (M.Abt. 37 — 6671/52).

14. Bezirk: E.Z. 210, Kat.G. Purkersdorf, Rudolf und Maria Tächl, 14, Hütteldorfer Straße 110 (M.Abt. 37 — 6609/52).

E.Z. 587, Kat.G. Ober-Baumgarten, Aloisia Thallmeier, 14, Linzer Straße (M.Abt. 37 — 6610/52).

E.Z. 139, 165, Kat.G. Rudolfsheim, für den Eigentümer Arch. Laurenz Waldmann, 20, Jägerstraße 44 (M.Abt. 37 — 6672/52).

17. Bezirk: E.Z. 69 a, Kat.G. Neuwaldegg, für den Eigentümer Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 a (M.Abt. 37 — 6699/52).

19. Bezirk: E.Z. 103, Kat.G. Unter-Döbling, für den Eigentümer Rechtsanwalt Dr. Kurt Regner, 1, Gonzagagasse 19 (M.Abt. 37 — 6608/52).

21. Bezirk: E.Z. 50, Kat.G. Donaufeld, Hona Fain, 21, Donaufelder Straße 29 (M.Abt. 37 — 6670/52).

22. Bezirk: E.Z. 1707, Kat.G. Aspern, Anton und Christine Schmid, 2, Ybbsstraße 46 (M.Abt. 37 — 6613/52).

E.Z. 659, Kat.G. Aspern, Anton Pospischil, 22, Konstanziagasse 41 (M.Abt. 37 — 6619/52).

E.Z. 12, Kat.G. Wittau, Raimund Ryoa, 22, Wittau 53 (M.Abt. 37 — 6633/52).

E.Z. 3574, Kat.G. Eßling, Josef Hofer, 19, Koschatgasse 2 (M.Abt. 37 — 6636/52).

E.Z. 3500, Kat.G. Eßling, Hermine Stepanek, 16, Steinmüllergasse 17 (M.Abt. 37 — 6701/52).

23. Bezirk: E.Z. 447, Kat.G. Markt Fischamend, Adele, Emma und Franz Xhenemont, 23, Fischamend, Enzersdorfer Straße 658 (M.Abt. 37 — 6590/52).

E.Z. 413, Kat.G. Himberg, Rosa Seemann und Mitbesitzer, 23, Himberg, Erberpromenade 16 (M.Abt. 37 — 6614/52).

E.Z. 105, Kat.G. Himberg, Martin Götzinger, 23, Himberg-Gutenhof (M.Abt. 37 — 6615/52).

E.Z. 105, Kat.G. Himberg, Anna und Karl Schelch, 23, Himberg, Münchendorfer Straße (M.Abt. 37 — 6616/52).

E.Z. 11, Kat.G. Dorf Fischamend, Bach und Plazotta, 2, Taborstraße 1 (M.Abt. 37 — 6620/52).

E.Z. 578, Kat.G. Dorf Fischamend, Angela und Ferdinand Moispointner, 23, Fischamend, Flugfeldstraße (M.Abt. 37 — 6674/52).

24. Bezirk: E.Z. 57, Kat.G. Hennersdorf, für den Eigentümer Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 a (M.Abt. 37 — 6700/52).

25. Bezirk: E.Z. 400, Kat.G. Rodaun, Alois Kainz, Thomas Reiner, 25, Rodaun, Kaltenleutgebner Straße 127 (M.Abt. 37 — 6607/52).

E.Z. 2142, Kat.G. Perchtoldsdorf, Rosa und Hans Himmel, 12, Schönbrunner Straße 200 (M.Abt. 37 — 6673/52).

Mauer, Kirchengasse, für den Eigentümer Arch. Rudolf Koschier, 5, Wimmergasse 9 (M.Abt. 37 — 6675/52).

Gewerbeanmeldungen

eingelangt in der Zeit vom 22. bis 27. Dezember 1952 in der M.Abt. 63, Gewerberegister. (Tag der Anmeldung in Klammern.)

1. Bezirk:

„Autofina" Automobil- und Maschinen-Absatzförderungs-Ges. m. b. H., Handel mit Maschinen und Kraftfahrzeugen, Seilerstätte 18—20, Mezz. (9. 10. 1952). — Deutsch Oskar, Wäscheschneidergewerbe, Adlergasse 4 (24. 11. 1952). — Gecmen-Waldeck Judith geb. Ghyczy, Handelsvertretung für Wolle und Garne, Bösendorferstraße 6 (27. 5. 1952). — Glatter Andreas, Garderobehaltung, Dorotheergasse 6—8 (Casanova, Revuebühne und Bar) (28. 10. 1952). — Gutjahr-Retzeg Beatrix gesch. Schenk, Garderobehaltung, Stubenring 24 (Café Prückl) (31. 10. 1952). — Hajmaj Friedrich, Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Graben 12 (12. 9. 1952). — Hirschfeld Eduard, Ein- und Ausfuhrhandel mit Waren aller Art unter Ausschluß derjenigen Waren, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, Universitätsstraße 5 (12. 11. 1952). — Kager, Ing. Michael, Großhandel mit Holz und Holzwaren, Marc Aurel-Straße 3/II (7. 11. 1952). — Katz S. & Co., Ges. m. b. H., Fabrikmäßige Erzeugung von Strick- und Wirkwaren, Seilergasse 16 (26. 11. 1952). — Labin Elise geb. Arenz, Alleininhaberin der Firma „Labeko", Kommanditgesellschaft für Außen- und Transithandel Hugo Labin & Co., Ein- und Ausfuhrhandel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren unter Ausschluß von solchen, deren Verkauf an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist, Opernring 19 (16. 9. 1952). — Lorenz M. & Sohn, KG, Kleinhandel mit Strick-, Wirk- und Kurzwaren sowie mit Wolle und Garnen, ferner mit Herren-, Damen- und Kinderwäsche sowie mit Textilmeterwaren, Blusen und Morgenröcken, Bauernmarkt 18 (24. 10. 1952). — Povejsel Viktoria geb. Houda, Straßenhandel mit Weihnachts-, Neujahrs- und Nikoloartikeln wie sie in ortsüblicher Art im Straßenhandel verkauft werden, vor dem Hause Kärntner Straße 11 (transportabler Straßenstand) (5. 11. 1952). — Prasch Theresia geb. Reif, Glas- und Gebäudereinigergewerbe, Ballgasse 4 (27. 11. 1952). — Rauch Elfriede geb. Morawitz, Kreditvermittlung, beschränkt auf Darlehen ohne hypothekarische Sicherstellung, Eßlinggasse 13, Mezz. (24. 11. 1952). — „Unimontan", Kohlen- und Holzhandel, Ges. m. b. H., Großhandel mit festen mineralischen Brennstoffen sowie Kleinhandel mit festen Brennstoffen, Schwarzenbergplatz 5 (8. 10. 1952). — Weber Karl, Handel mit Automaten aller Art wie Spiel-, Scherz-, Geschicklichkeits-, Unterhaltungs- und Leistungsapparaten, Dr. Karl Lueger-Platz 4 (9. 9. 1952). — Wittmann Hans, Großhandel mit Textilwaren, Rudolfsplatz 5 (10. 11. 1952).

3. Bezirk:

Fuhrmann Anton, Ein- und Ausfuhrhandel mit technischen Artikeln, Strohgasse 6 (9. 9. 1952). — Fuhrmann Anton, Kommissionshandel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, deren Verkauf nicht an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist, Strohgasse 6 (9. 9. 1952). — Handziuk Iwan, Kleinhandel mit Handschuhen, Hosenträgern und Strumpfwaren, Landstraßer Hauptstraße 69 (29. 11. 1952). — Herzog Anna geb. Biasio, Darmputzerei, St. Marx, Rinderschlachthof (24. 11. 1952). — Kauschler Maria geb. Schelch, Kleinhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Wasch- und Putzmitteln, Haushaltungsartikeln, Trubelgasse 10 (2. 12. 1952). — Kotrba Ludwig, Feilbieten von heimischem Obst und Gemüse im Umherziehen von Haus zu Haus oder auf der Straße im Stadtgebiet von Wien, Adamsgasse 18 (10. 12. 1952). — Malik Ferdinand, Fleischkommissionshandel, Großmarkthalle (13. 11. 1952). — Pordes Helene geb. Moses, Handel mit Lebendvieh, St. Marx (27. 10. 1952).

4. Bezirk:

Maier Walter, Handel mit Alt- und Abfallstoffen, Waaggasse 17/III/18 (5. 11. 1952). — Preißler Maria, Kleinhandel mit Papier-, Kurz- und Galanteriewaren sowie Rauchrequisiten in Verbindung mit einer Tabaktrafik, Schwindgasse 19 (24. 9. 1952).

5. Bezirk:

Eschner Josef, Wäscheschneidergewerbe, eingeschränkt auf die Erzeugung von Sportfallschirmen mit Begurtungen sowie auf den Standort, Wehrgasse 3/5 (19. 11. 1952). — Lindenlaub Kurt, Glasbläsergewerbe, Margaretenstraße 87 (17. 11. 1952). — Milde Marie, Kleinhandel mit Bregenzer Baumwollwaren, Kettenbrückengasse 9 (6. 11. 1952). — Pflanzer Wilhelmine, Übernahmestelle zum Repassieren von Strümpfen, Pilgramgasse 3 (7. 11. 1952). — Setzer Martha, Großhandel mit Fahrradbestandteilen, Johannagasse 1 (26. 11. 1952).

6. Bezirk:

Palmers Hans Joachim, persönlich haftender Gesellschafter der „Palmers-Gesellschaft" KG, Stricker- sowie Wirkergewerbe, Lehárgasse 9—11 (10. 12. 1952). — Palmers Walter Michael, persönlich haftender Gesellschafter der „Palmers-Gesellschaft" KG, Stricker- sowie Wirkergewerbe, Lehárgasse 9—11 (10. 12. 1952). — Pfenninger, Dr. Ida, Schönheitspflege (Kosmetik), Mollardgasse 54/1/4 (11. 12. 1952). — Wilmers Theodor, früher Würzburg, Alleininhaber der prot. Firma „Theodor Würzburg, Papierverarbeitungswerk, Buch-, Stein- und Offsetdruck", Fabrikmäßige Erzeugung von Papier- und Kartonagewaren, Hofmühlgasse 4 (29. 11. 1951).

7. Bezirk:

Doleschal Johann, Tischlerhandwerk, Gewerberechtserweiterung für die weitere Betriebsstätte, Lerchenfelder Straße 99, hier beschränkt auf den Verkauf der im Hauptbetrieb erzeugten Küchenmöbel, erweitert auf Tischlerhandwerk (27. 11. 1952).

8. Bezirk:

Danek Josef, Handelsagentur, beschränkt auf die Vermittlung von Handelsgeschäften mit Radioapparaten, deren Bestandteilen und Zubehör, Albertgasse 17, Parterre (15. 10. 1952). — Herold Druck- und Verlagsges. m. b. H., Kleinhandel mit Devotionalien, mit Ausschluß solcher, deren Verkauf an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist, Strozzigasse 8 (26. 9. 1952). — Kainz Thekla geb. Weidinger, Marktfahrergewerbe, beschränkt auf den Kleinhandel mit chemisch-technischen Neuheiten, wie diese üblicherweise von Marktfahrern vertrieben werden, unter Ausschluß jener Waren, deren Verkauf an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, ferner mit Bijouteriewaren und Scherenschnitten, Pfeilgasse 51/8 (7. 11. 1952).

Flächenwidmungs- und Bebauungspläne

M.Abt. 18 — Reg. XXI/18/52
Plan Nr. 2602

Auflegung eines Entwurfes, betreffend Abänderung beziehungsweise Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen der Gasse 1, der Trasse der Nordwestbahn, der Umfahrungsstraße, der oberen Alleestraße, der Klosterneuburger Straße, der Praunstraße, der mit den Buchstaben i-k-l bezeichneten, violett strichpunktierten Begrenzungslinie und dem Hubertusdamm im 21. Bezirk (Kat.G. Lang-Enzersdorf).

Auf Grund des § 2 Abs. 4 der BO für Wien wird der Entwurf in der Zeit vom 14. bis 29. Jänner 1953 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Einsicht kann an allen Wochentagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in der M.Abt. 18 — Stadtregulierung, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 1, vorgenommen werden. Innerhalb der Auflagefrist können hinsichtlich der im Plangebiet gelegenen Liegenschaften schriftlich Vorstellungen eingebracht werden.

Wien, am 5. Jänner 1952.

Magistrat der Stadt Wien
M.Abt. 18 — Stadtregulierung

Kundmachung des Einigungsamtes

Beim Einigungsamt Wien wurde unter Ke 115/52 ein Kollektivvertrag hinterlegt. Abgeschlossen am 15. September 1951 zwischen der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Sektion Industrie, Fachverband der holzverarbeitenden Industrie Österreichs, Wien 1, Bösendorferstraße 7, und Bundesinnung der Tischler, Wien 5, Ziegelofengasse 31, und dem ÖGB, Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter, Wien 7, Schottenfeldgasse 24. Betrifft Akkordlöhne für Fußbodenlegerarbeiten.

Dieser Kollektivvertrag wurde in der „Wiener Zeitung" am 17. Dezember 1952 kundgemacht.